

Praktischer Schutz!

Die US-Firma OpticGard stellt innovative, praktische Schutzkappen für Leuchtpunktvisiere her. Neben der Schutzfunktion bieten sie die Möglichkeit dank einer speziellen Trainingslinse im Handumdrehen das Schießen mit Target Focus zu trainieren. Zwei gute Gründe also, sich die Abdeckungen mal näher anzusehen.



Das in Kalifornien ansässige Unternehmen OpticGard begann zunächst als OEM-Hersteller (Original Equipment Manufacturer = Erstausrüster) zu arbeiten, ehe man eine eigene Linie innovativer Produkte entwickelte, zu der unter anderem die hier vorgestellte OpticGard-Familie gehört. Bei dem OpticGard handelt es sich um eine spezielle Schutzkappe für Leuchtpunktvisiere, welche die gesamte Optik umschließt und so zuverlässig vor Stößen, Kratzern oder sonstigen Beschädigungen schützen soll, ohne dabei jedoch allzu sehr aufzutragen beziehungsweise die Bedienung zu erschweren. Hergestellt werden die OpticGard Schutzkappen aus TPU (Thermoplastisches Polyurethan), einem elastischen Hochleistungskunststoff, der die Eigenschaften von Gummi mit den Vorteilen eines thermoplastischen Materials kombiniert. TPU ist dadurch sehr flexibel, chemisch beständig sowie widerstandsfähig gegenüber Verschleiß und Abrieb. Erhältlich sind die OpticGard Schutzkappen für die meisten gängigen Leuchtpunktvisiere aller großen Hersteller wie etwa Aimpoint, Holosun, Leupold, Trjicon oder Vortex und der Preis beläuft sich je nach Modell zwischen 34,90 Euro und 49,90 Euro. Für einen genauen Überblick aller verfügbaren

Modelle empfehlen wir einen Besuch der Internetpräsenz von OpticGard unter www.opticgard.eu – zumal die Produktpalette stetig um neue Modelle erweitert wird.

Schutz mit Zusatznutzen

Zur praktischen Erprobung wurden uns freundlicherweise mehrere Schutzkappen für das Leupold Delta Point Pro sowie das Holosun HS507COMP Leuchtpunktvisier zur Verfügung gestellt. Die Montage der jeweiligen Schutzkappe gestaltete sich dabei äußerst unkompliziert. Dank der präzisen Formgebung und der dem verwendeten Material innewohnenden Flexibilität ließen sich die Schutzkappen ohne Weiteres über die jeweilige Optik stülpen und legten sich dabei fast wie eine zweite Haut an. Angegossene Stifte sorgen darüber hinaus für noch mehr Halt, damit die Schutzkappe auch im Schuss dort bleibt, wo sie hingehört. Verfügt das jeweilige Leuchtpunktvisier über externe Bedienelemente – wie etwa die Knöpfe für die Helligkeitsregelung bei unserem Holosun HS507COMP – lassen sich diese auch bei aufgesetzter Schutzkappe problemlos bedienen. Einzig zur Verstellung der Treffpunkt-lage muss die Kappe wieder abgenommen werden, da die entsprechenden

Verstellschrauben vollständig überdeckt werden. Dies mag zwar auf den ersten Blick mühselig erscheinen, dient jedoch wiederum dem Schutz der empfindlichen Justierschrauben vor äußeren Einflüssen und darum geht es ja schließlich beim OpticGard – erhöhter Schutz für die kostbare Optik.

Mit dem Zweiten sieht man besser

Doch wie bereits erwähnt, kam es den Entwicklern beim OpticGard Scope Cover nicht nur auf die reine Schutzfunktion an, sondern man wollte durch eine herausnehmbare und undurchsichtige Linsenabdeckung ebenfalls einen Mehrwert für das Schießtraining bieten, vor allen Dingen beim Umstieg auf Leuchtpunktvisiere. Um zu verstehen, wie das Ganze funktionieren soll, müssen wir jedoch etwas weiter ausholen. Pistolen mit kompakten Leuchtpunktvisieren auf dem Verschluss werden immer beliebter. Doch der Umstieg kann sich schwieriger als gedacht herausstellen und plötzlich entpuppt sich das Leuchtpunktvisier doch nicht als das gewünschte Allheil- oder Wundermittel für wahnwitzige Leistungssprünge. Die Gründe hierfür können vielfältig sein. Aber meistens zeigt das Leuchtpunktvisier nur schonungslos die De-



Die OpticGard Scope Cover sind in verschiedenen Farben und Designs für die gängigen Leuchtpunktvisiere erhältlich. Zur Montage der praktischen „Training Linse“ muss die Schutzkappe wieder abgenommen werden.

fizite in der eigenen Schießtechnik auf, was sich vor allen Dingen durch Probleme beim Finden des Absehens bemerkbar macht, oder es wird wie mit der offenen Visierung gezielt: Der Schütze blickt also während des Schießens auf das Visier respektive das Absehen (sogenannter Front Sight Focus). Bei Leuchtpunktvisieren wird jedoch das Absehen über einen halbdurchlässigen Spiegel in das Auge des Schützen reflektiert und eine Linsenoptik sorgt dafür, dass das Absehen dem Schützen im Unendlichen erscheint. Der Schütze sieht also gleichzeitig durch den halbdurchlässigen Spiegel das Ziel und das über den Spiegel reflektierte Absehen. Hierdurch – sowie aufgrund der fehlenden Vergrößerung – kann das Ziel mit beiden Augen erfasst und fokussiert werden (sogenannter Target Focus), was vor allen Dingen beim Zielwechsel von Vorteil ist, da man mit den Augen nicht auf der Visierung „kleben bleibt“ und den nächsten Haltepunkt überschwenkt oder die Waffe zu früh stoppt. Um derartige Fehler beim Schießen mit Leuchtpunktvisieren zu vermeiden, hat sich seit geraumer Zeit die Technik des „Occluded Dot Shooting“ etabliert. Hierbei wird die Linsenfront des Leuchtpunktvisiers mit dunklem Klebeband abgedeckt. Schaut man nun durch die Linse wird man nur noch das Absehen erkennen können. Ansonsten blickt man einfach auf eine schwarze Wand. Was erst einmal komisch klingen mag, ist aber gewollt. Denn jetzt macht man sich die Vorteile des beidäugigen, stereoskopischen Sehens zu Nutze. Sind beide Augen nämlich geöffnet, empfängt das Gehirn von jedem Auge leicht unterschiedliche Bilder, die es zu einem dreidimensionalen Bild des Raums kombiniert. Wird also die Waffe mit dem abgeklebten Leuchtpunktvisier auf das Ziel ausgerichtet, fokussiert das nicht-dominante Auge auf das Ziel, während das dominante Auge das Absehen erfasst und



Das OpticGard Scoper Cover, hier in „Flat Dark Earth“, hat auf dem Leupold Delta Point Pro Platz genommen. Die Schutzkappe trägt auf den Seiten der Optik etwa 2 mm auf, was je nach Holster berücksichtigt werden muss.

das Gehirn fügt sodann die Bilder zusammen. Es entsteht der Eindruck, als ob keine Abdeckung vorhanden wäre. Auf diese Weise lässt sich nicht nur das Schießen mit Target Focus, sondern auch allgemein das Schießen mit beiden geöffneten Augen effektiv trainieren. Und an dieser Stelle kommen wieder die Entwickler von OpticGard ins Spiel. Sie haben nämlich mit Blick auf dieses sehr nützliche Werkzeug des „Occluded Dot Shooting“ bei ihren Scope Covers nicht nur direkt die Möglichkeit integriert, hierfür eine schwarze Abdeckung für die Objektivlinse bei Bedarf einsetzen zu können, sondern eine entsprechende „Training Linse“-Abdeckung ist Bestandteil des Lieferumfangs. Die Installation der „Training Linse“ gestaltet sich dabei ähnlich unkompliziert wie das Aufsetzen der Schutzkappe selbst. Man muss nur die Abdeckung von innen formschlüssig in die Linsenaussparung der Schutzkappe einlegen, diese dann wieder wie gewohnt auf das Leuchtpunktvisier setzen und schon kann mit abgedeckter Linse am Target Focus gearbeitet werden.

caliber-Fazit

Berücksichtigt man den Preis so manches Leuchtpunktvisiers, lassen einen die OpticGard Scope Cover sicherlich beruhigter schlafen. Die Schutzkappen fallen angenehm schlank aus, bleiben im Schuss sicher an ihrem Platz und stören vor allen Dingen das Visierbild so gut wie gar nicht. Ein besonderer Pluspunkt ist die Möglichkeit, mit der separat einlegbaren Trainingslinse das Target Focus Shooting zu trainieren. Zu guter Letzt sind die Scope Cover in verschiedenen Farben und Designs verfügbar, sodass man obendrein seinem individuellen Geschmack Ausdruck verleihen kann. Die OpticGard Scope Cover bieten damit gleich drei Dinge auf einmal und das noch zu einem fairen Preis.



Die Schutzkappe mit der perfekten Passform umschließt das Leuchtpunktvisier für größtmöglichen Schutz nahezu vollständig. Dank der durchdachten Formgebung kann sie mit den meisten mechanischen Back-Up Iron Sights (BUIS) Visierungen genutzt werden.



OpticGard Schutzkappe mit eingesetzter „Training Linse“ für das „Occluded Dot Shooting“.



Blick von hinten auf das Leuchtpunktvisier ohne und mit eingesetzter Trainingslinse. Ein nützliches Hilfsmittel im Trockentraining und scharfen Schuss um sowohl das Schießen mit beiden Augen offen als auch den Target Focus zu trainieren. Dank der schmalen Bauweise nimmt man das Cover beim Schießen nicht wahr.

Weitere Informationen unter: www.opticgard.eu

Text und Fotos: Marijan Loch